

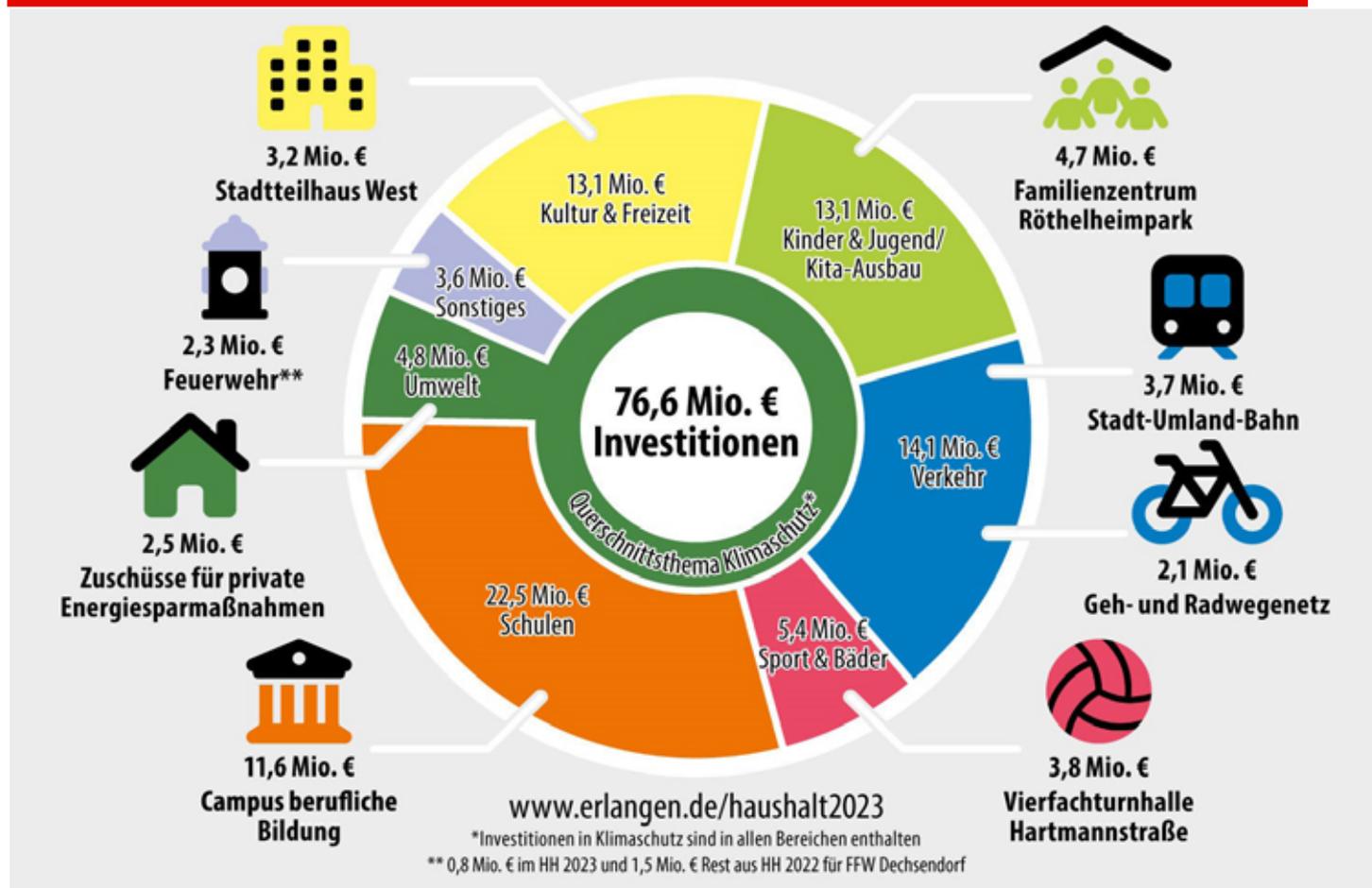


# MONATSSPIEGEL

Die Zeitung der Erlanger SPD

Ausgabe Februar 2023

## HAUSHALT FÜR KLIMASCHUTZ UND SOZIALEN ZUSAMMENHALT



VON: DR. PHILIPP DEES

### Haushalt für Klimaschutz und sozialen Zusammenhalt

Anfang Januar haben wir im Stadtrat den Haushalt 2023 beschlossen. Einen mutigen Haushalt. Und einen Haushalt, der die Schwerpunkte vereint, die auch unsere in der SPD-Fraktion sind: Klimaschutz und sozialer Zusammenhalt.

Über 70 Millionen Euro wird die Stadt im Jahr 2023 investieren. Wir setzen damit unser ambitioniertes Investitionsprogramm nicht vollständig, aber doch sehr weitgehend weiter um. Viele dieser 70 Millionen



Euro Investitionen dienen dabei auch dem Klimaschutz: Der Ausbau der Radverkehrs-Infrastruktur, die Stadt-Umland-Bahn, die Schul- und KiTa-Sanierungen als Beispiele. Und wo wir neu bauen, wie beim Stadteilhaus Büchenbach, dem Feuerwehrhaus Dechsendorf, dem Familienzentrum Röthelheimpark, dem KuBiC, diversen KiTas oder dem Campus Berufliche Bildung: Da bauen wir mit den höchstmöglichen Energiestandards. Auch das sind Investitionen in den Klimaschutz.

>> Seite 3

TERMINE			
07.02.	19:00	Distrikt Ost: Distriktssitzung	Blaue Traube S. 15
07.02.	19:30	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus S. 15
08.02.	15:00	AG 60+: Sitzung	Thalermühle S. 15
15.02.	20:00	Distrikt West: Distriktssitzung	Güthlein S. 15
15.02.	20:00	Kreismitgliederversammlung	Kaiser-Wilhelm am Lorlebergplatz S. 3
19.02.	14:00	Faschingsumzug	S. 11
21.01.	19:30	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus S. 15
21.02.	20:00	Distrikt Innenstadt	Kulisse S. 15

## KONTAKT

### SPD-Kreisverband Erlangen-Stadt

#### Vorsitzende:

Munib Agha & Sandra Radue

#### Geschäftsführer:

Fynn Geifes  
Friedrich-List-Str. 5  
91054 Erlangen

Telefon: 09131 812 65-22  
Telefax: 09131 812 65-13  
Mail: buero@spd-erlangen.de  
Internet: spd-erlangen.de

Bankverbindung:  
Sparkasse Erlangen  
IBAN DE22 7635 0000 0000 0120 05

#### Bürozeiten:

**Mo** 17:00 - 19:00  
**Do-Fr** 09:00 - 12:00  
und nach Terminvereinbarung

### SPD-Stadtratsfraktion Erlangen

#### Vorsitzender:

Dr. Philipp Dees

#### Geschäftsführerin:

Katja Rabold-Knitter

Rathausplatz 1  
91052 Erlangen

Telefon: 09131 86-2225  
Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de

#### Bürozeiten

**Mo** 09:00 - 13:00 Uhr  
**Di** 09:00 - 13:00 Uhr  
**Mi** geschlossen  
**Do** 09:00 - 13:00 Uhr  
**Fr** geschlossen

## IMPRESSUM

#### Herausgeber:

SPD-Kreisverband Erlangen,  
Friedrich-List-Str. 5  
91054 Erlangen  
monatsspiegel@spd-erlangen.de

#### Redaktion und Mitarbeit:

Katharina Ullmann  
(ku, presserechtliche Verantwortliche, Anschrift wie oben)  
Lars Thomsen, Sandra Radue (sr)

#### Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

Stefan Barth, Claudia Belzer, Gerhard Carl, Saskia Coerlin, Philipp Dees, Monika Fath-Kelling, Volker Lang, Dieter Rosner

#### Druck:

Onlineprinters GmbH,  
Fürth

#### Auflage:

600 Stück

Unsere Fraktion hat mit ihren Haushaltsanträgen den Schwerpunkt Klimaschutz nochmals gestärkt: Eine Million für die Ausweitung der Förderung privater Energiesparmaßnahmen – künftig auch für Mehrfamilienhäuser –, eine Million mehr für klimaneutrale städtische Liegenschaften, 900.000 mehr für die Umrüstung von Straßenbeleuchtung und Ampeln oder 600.000 mehr für Radverkehr und ÖPNV und 100.000 für die Entsiegelung von Schulhöfen. Und auch der soziale Zusammenhalt findet sich massiv in diesem Haushalt: Mit Investitionen in Schulen, KiTas, Stadtteilhäuser und Sportstätten – denn sozialer Zusammenhalt braucht Räume. So wird das Schulsanierungsprogramm weiter fortgeführt, der Campus berufliche Bildung weiter umgesetzt. Es werden das Familienzentrum und die Sporthalle an der Hartmannstraße weitergebaut. Der Bau des Stadtteilhauses Büchenbach wird 2023 beginnen, der Bau des KuBiCs weitergeführt und das Stadtteilhaus Eltersdorf – mit Feuerwehr – geplant. Zuletzt wurde auf Antrag von SPD und CSU noch der Bau des Feuerwehrhauses Dechsendorf in den Haushalt aufgenommen.

Der Schwerpunkt sozialer Zusammenhalt findet sich aber auch in den vielfältigen und teils schon im Entwurf erhöhten Zuschüssen für soziale Einrichtungen, Vereine, Initiativen aus Kultur, Freizeit, Sport und Jugend. In den hohen Ansätzen für das Sozialamt, Jobcenter und Jugendamt. Und darin, dass die Mittel für Kultur, Freizeit und Sport weitergeführt und Angebote ausgebaut werden.

Auch in diesem Bereich hat die SPD-Fraktion durch ihre Anträge die Schwerpunkte noch gestärkt: Mit den Mitteln zur Umsetzung des ErlangenPass plus. Mit 100.000 für Hilfen außerhalb des Sozialhilferechts. Mit Zuschusserhöhungen für verschiedene soziale Einrichtungen. Mit fast 90.000 Euro mehr für verschiedene Projekte beim Stadtjugendring, über 100.000 Euro für verschiedene Kulturprojekte, mit über 200.000 Euro im Bereich Bildung. Und auch im Stellenplan finden sich die beiden Schwerpunkte: In den

fast vier Millionen, für die neue Stellen geschaffen werden, sind über 1,2 Millionen Euro für Stellen für den Klimaschutz: Das bedeutet rund 20 neue Stellen. Die sind vorgesehen für die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs Klimaaufbruch, und zwar so, dass auch konkrete Umsetzungsschritte passieren: Stellen für das Gebäudemanagement, um städtische Gebäude energetisch zu sanieren, für die Verkehrsplanung, um ÖPNV, Rad- und Fußverkehr auszubauen, für die Stadtplanung, um Konzepte zur Energiesanierung in den Stadtteilen umzusetzen und im Umweltamt, um unter anderem die Energieberatung und das Förderprogramm für private Energiesparmaßnahmen in viel größerem Umfang umsetzen zu können.

Und ebenso für 1,2 Millionen Euro entstehen neue Stellen im Bereich Soziales, Jugend, Bildung und Kultur. Darunter sind zahlreiche Stellen für neu eröffnete KiTas, für die Umset-

zung der Wohngeld-Reform und die Neuaufstellung des Jobcenters, für die Jugendsozialarbeit an Schulen, zusätzliche Stellen für Stadtteilzentren und einiges mehr.

Für uns in der SPD gibt es aber noch einen dritten wichtigen Punkt: Auch die Vielfalt in unserer Stadt weiter sichtbar zu machen und zu stärken. Deshalb haben wir neben unseren Anträgen zum Klimaschutz und zum sozialen Zusammenhalt auch im Bereich Gender und Diversity Anträge gestellt: Wir haben Mittel beantragt für die Weiterführung der kostenlosen Menstruationsartikel in städtischen Einrichtungen – zunächst Schulen –, für eine Aufklärungskampagne Vielfalt, für ein Projekt queere Stadtgeschichte und für die Kulturförderung speziell für Migrant\*innenorganisationen.

Dieser Haushalt ist mutig, weil wir alle Spielräume nutzen, um die Herausforderungen, vor denen wir und

## KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG

Liebe Genoss\*innen,

bitte beachtet, dass aufgrund der Ferien und des Stadtratstermins im Februar unsere Kreismitgliederversammlung am Mittwoch, den 15.2. stattfinden wird. Wir wollen uns mit der Wahlrechtsreform zur Verkleinerung des Bundestages beschäftigen und die verschiedenen Vorschläge diskutieren. Außerdem wird unser Fraktionsvorsitzender Philipp Dees zum Haushalt der Stadt Erlangen informieren.

Wir laden Euch herzlich ein zur

**Kreismitgliederversammlung  
am Mittwoch, den 15.2.2023 um 20.00 Uhr  
im Nebenzimmer der Gaststätte Kaiser-Wilhelm  
am Lorlebergplatz.**

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

- 1. Begrüßung und Aufnahme von Neumitgliedern**
- 2. Aktuelles**
- 3. Wahlrechtsreform - Soll der Bundestag kleiner werden?**
- 4. Haushalt der Stadt Erlangen - Bericht des Fraktionsvorsitzenden Philipp Dees**
- 5. Weitere Berichte aus Distrikten, AGs und Stadtteilbeiräten**
- 6. Sonstiges**

Munib Agha

Sandra Radue

vor denen unsere Stadt steht, anzu- gehen – gerade die Themen Klima- schutz und sozialer Zusammenhalt. Und wir gehen damit ins Risiko: Denn wir haben schwierige Zeiten, in denen einerseits die Kosten mas- siv steigen – auch bei der Stadt bei den Investitionen, bei der Energie und in vielen weiteren Feldern – und wir gleichzeitig nicht sicher wissen, wie sich die Einnahmen weiter ent- wickeln. Derzeit können wir davon ausgehen, dass sich die Einnahmen der Stadt auch 2023 auf sehr ho- hem Niveau halten werden. Aber die Unsicherheit darüber ist größer als in den Vorjahren: Denn wir wissen nicht, wie sich die wirtschaftliche Lage weiter entwickeln wird. Aber wir wissen: Wenn es doch noch zu einer Wirtschaftskrise kommt, dann werden auch wir massiv getroffen werden. Denn in unserer Stadt sind sehr viele Unternehmen auch davon abhängig, was in der Weltwirtschaft passiert. Und wir können sehr dank- bar sein, dass entschlossenes, aber vor allem auch bedachtes Handeln der Bundesregierung und speziell des Bundeskanzlers, dass die Milliar- den für Unterstützungsleistungen und Hilfspakete, dass die Sicherung der deutschen Energieversorgung bisher eine Wirtschaftskrise verhin- dert hat. Aber die weltwirtschaftliche Lage bleibt instabil, es sei nur auf die Situation in China verwiesen oder den Staatszerstörungs-Kurs nicht weniger Republikaner\*innen in den USA – wenn die sich durchset- zen, dann spüren das unsere großen und kleinen Global Player massiv. Wir können die Risiken in Kauf neh- men und mutig weiter voranschrei- ten, weil wir hier in Erlangen in den acht Jahren SPD-Regierung sehr soli- de gewirtschaftet haben: Wir haben die hohen Steuereinnahmen, die wir seit Jahren erzielen, verantwortlich genutzt. Wir haben umfangreich Verschuldung angebaut – seit 2014 mehr als ein Drittel im Kernhaushalt – und wir haben Rücklagen von rund 100 Millionen Euro gebildet. Des- halb können wir auch einen Haus- halt durchhalten, in dem die Aus- gaben – vor allem wegen unserer Rekordinvestitionen – höher sind als die Einnahmen.

Aber wir müssen auch im Blick be- halten, dass das nicht dauerhaft

geht, und dass wir die beschriebenen Risiken auf der Einnahmeseite haben. Und deshalb können wir nicht alles tun, was wir gerne möch- ten oder für notwendig halten. Wir wissen: Beim Klimaschutz müsste eigentlich noch viel mehr getan wer- den, beim sozialen Zusammenhalt auch. In der Stadtverwaltung wird weiterhin an und teils über der Ka- pazitätsgrenze gearbeitet, dort wird es weiter Wartezeiten bei der Bear- beitung vieler Anträge geben. Wir würden das alles gerne beseiti- gen. Aber: Noch mehr Geld auszu- geben, noch mehr Stellen zu schaf- fen: Das wäre keine verantwortliche Politik. Denn verantwortliche Politik muss – anders als das Gebaren der Opposition im Erlangen Stadtrat – im Blick behalten, dass die Stadt auch die nächsten Jahre handlungs- fähig sein muss – auch dann, wenn einige der Risiken, die es gibt, eintre- ten. Deshalb: Ja, wir würden gerne

noch mehr tun. Und wir können es nicht, weil selbst eine reichen Stadt wie Erlangen zu schlecht finanziert ist, um alle Aufgabe, die an sie he- rangetragen werden, auch in vol- lem Umfang leisten zu können. Das können wir in Erlangen aber nicht ändern – sondern es ist Aufgabe in Bund und vor allem Land, endlich die Kommunal Finanzen so zu gestalten, dass alle Kommunen ihren Aufga- ben gerecht werden können. Wir sollten uns unseren Haushalt aber auch nicht klein reden: Wir schreiten mutig weiter voran. Es gibt kaum Kommunen, die so viel für den Klimaschutz tun wie wir hier in Erlangen, und keine von der Größe Erlangens. Was wir für sozialen Zu- sammenhalt in unserer Stadt tun, ist umfassend, und wir können stolz darauf sein. Wir sorgen dafür, dass Erlangen eine Stadt mit Zukunft ist – und vor allem: Eine Stadt für alle!



## Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str.1c · 91056 Erlangen  
Tel. 09131/4 32 26

### Beitragsätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

### Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

### Beratungstermine

.....  
Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchswiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....  
Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

.....  
Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

.....  
Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....  
Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

### DAS BÜRGERGELD KOMMT UND BRINGT EINEN KULTURWECHSEL

VON DIETER ROSNER, REFERENT FÜR JUGEND, FAMILIE UND SOZIALES

**Künftig erhöhen sich die Chancen für Arbeitslose, erst eine Aus- oder Fortbildung zu bekommen, bevor sie erneut in Arbeit vermittelt werden.**

Sinnvolle Weiterbildung oder auch ein nachgeholt Schulabschluss sollen Vorrang haben vor einer überstürzten Vermittlung in irgendwelche Hilfsjobs. Dafür gibt es zum Beispiel auch einen Weiterbildungsbonus. Ich bin überzeugt, dass mit einer abgeschlossenen Ausbildung sich häufig viel besser ein sozialversicherter Job finden lässt, als ohne. Denn es geht nicht um kurzfristige Notlösungen, sondern um langfristige Perspektiven für dauerhaft gute Arbeit.

Meiner Meinung nach wird nicht alles gut, aber vieles besser. Mit dem

neuen Bürgergeld setzt die Ampelkoalition die richtigen Schwerpunkte. Der Gedanke des Förderns steht mehr im Vordergrund, als es bisher der Fall war. Es geht darum, in Menschen zu investieren, damit sie in Zeiten des Fachkräftemangels Chancen besser wahrnehmen können, um sich auf dem Arbeitsmarkt neu zu positionieren.

Das Bürgergeld ist ein soziales Bürgerrecht. Es basiert auf dem Solidaritätsprinzip und auf der Grundannahme, dass die Menschen den Sozialstaat brauchen und ihn nicht missbrauchen. Dabei sind Rechte und Pflichten in einer Solidargemeinschaft zwei Seiten einer Medaille: Deshalb wird auch an Mitwirkungspflichten festgehalten. Das finde ich in Ordnung. Es braucht einfache Regeln, um vereinbarte Termine, Kurse oder Bewerbungen auch einfordern zu können. Gut finde ich, dass die Prüfung der Wohnverhältnisse ausgesetzt und Zuverdienstmöglichkeiten verbes-

sert wurden. Wer Unterstützungsbedarf auf dem Arbeitsmarkt hat, muss darauf vertrauen können und die Sicherheit bekommen, sich vorerst nicht um seine Wohnsituation sorgen zu müssen.

Um ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen, werden auch die Regelsätze erhöht. Alleinstehende erhalten 502 Euro – also 53 Euro mehr als bisher. Das ist eine Steigerung um knapp 12 Prozent und ist damit ein erster Schritt, um die aktuelle Inflation auszugleichen. Das ist wichtig, da die steigenden Preise für Dinge des täglichen Lebens besonders die unter Druck setzen, die auf das Bürgergeld angewiesen sind.

### ERLANGER SCHULEN BESTENS DIGITAL AUSGESTATTET

**In der Oktobersitzung des Bildungsausschusses stellte das Schulverwaltungsamt die Weiterentwicklung**



## Girokonten für die ganze Familie

### Für jeden Kunden genau das richtige Girokonto!

**direkt GIRO:** Ideal für Kunden, die ihr Girokonto online oder via App führen möchten.

**classic GIRO:** Orientiert sich vollständig an Ihren Bedürfnissen.

**mein GIRO:** Kostenloses Girokonto für Kinder und junge Leute bis zum 27. Geburtstag<sup>1</sup>.

**Jetzt neu – exklusiv nur bei Ihrer Sparkasse:  
Die Sparkassen-Card DMC (Debit Mastercard)**

Genießen Sie alle Funktionen der Sparkassen-Card kombiniert mit Online-Bezahlfunktion und weltweiter Bargeldauszahlung.

<sup>1</sup> Kostenlos für Schüler, Auszubildende und Studierende bis max. zum 27. Geburtstag. Stand 02/2022



[sparkasse-erlangen.de/giro](https://sparkasse-erlangen.de/giro)

## **des Konzepts smartERSchool vor.**

Auch dank vieler Anträge der SPD wurde in den vergangenen Jahren der Breitbandanschluss und die Grundverkabelung an allen Erlanger Schulen abgeschlossen. Auch die Ausstattung mit digitalen Endgeräten liegt mit einer Quote von 85 % im Spitzenbereich. In der Pandemie stand die Verwaltung vor dem großen Kraftakt, sowohl Leihgeräte für Schüler\*innen als auch Dienstgeräte für Lehrkräfte zu beschaffen und an die Schulen zu bringen. Diese Aufgabe wurde mit Bravour gemeistert. Aber auch in Zukunft werden neue Herausforderungen im digitalen Bereich angegangen. Die Weiterbildung von Lehrkräften im Bereich der Web- und Cloudanwendungen, die Datensicherheit und die Ausweitung von mobilen Lösungen auch für Verwaltungen von Schulen müssen wir im Blick behalten werden. Zudem gilt es, für unterschiedliche Schularten individuelle Lösungen ganz nach den jeweiligen Bedürfnissen zu finden. Auch die Einrichtung eines „showrooms“ im Medienzentrum zählt zu den künftigen Projekten.

## **SPD UND CSU FÜR INTERIMSPARKHAUS AUF DEM GROßPARKPLATZ**

**In einem gemeinsamen Antrag haben SPD und CSU beantragt, durch ein Interimsparkhaus auf dem Großparkplatz mehr Möglichkeiten für die Verkehrsentwicklung in der Innenstadt zu schaffen.**

„Wir wollen den Großparkplatz zur Regnitzstadt umgestalten, zu der auch gehört, dort weitere Parkplätze zu bündeln“, so der SPD-Fraktionsvorsitzende Philipp Dees: „Dies wird aber noch mehrere Jahre dauern. So lange wollen wir mit der Umsetzung des Verkehrskonzepts für die Innenstadt nicht warten – daher ein Interimsparkhaus für die Übergangszeit!“ Beim Verkehrskonzept Innenstadt sollen die Parkplätze am Rand der Innenstadt gebündelt werden, in der Innenstadt selbst wird der Schwerpunkt gesetzt auf barrierefreien Fußverkehr, Parkplätze für mobilitätseingeschränkte

Menschen und Lieferzonen für das – auch private – Abholen von Waren aus Geschäften mit nur kurzzeitigem Parken.

Zahlreiche Stellplätze werden allein schon entfallen, damit endlich die Gehsteige, auf denen heute geparkt wird, ausreichend breit sind für Rollstuhlfahrer\*innen, Menschen mit Rollatoren oder Kinderwägen. „Dieses Verkehrskonzept ist ein zentraler Baustein für eine attraktivere Innenstadt, die mit hoher Aufenthaltsqualität zum Flanieren und Bummeln einlädt und eine hohe Lebensqualität bildet“, so Philipp Dees: „Deshalb wollen wir dieses Konzept möglichst zügig umsetzen. Aber klar ist auch: Wir können nicht einfach Parkplätze streichen, sondern wir müssen auch Ersatz anbieten dort, von wo man schnell zu Fuß oder künftig mit der Citylinie in die Innenstadt kommt – also auf dem Großparkplatz.“ Das Interimsparkhaus wäre ein schnell zu errichtendes Parkhaus aus Fertigbauteilen. Damit könnte kurzfristig eine deutlich höhere Zahl an Stellplätzen auf dem Großparkplatz geschaffen werden. Wenn dann im Zuge der Entwicklung des Großparkplatzes die neuen dauerhaften Parkhäuser errichtet sind, kann das Interimsparkhaus wieder abgebaut und die Fertigteile weiterverkauft werden.

Ein solches Parkhaus würde auch Ersatz schaffen für das zunehmend gesperrte vorhandene Parkhaus am Großparkplatz und Platz bieten für den Bedarf an Stellplätzen des Universitätsklinikums für Mitarbeiter\*innen und Besucher\*innen, der nicht direkt an den Kliniken erfüllt werden kann – über die Kliniklinie, die zunehmend Akzeptanz findet, sind die Kliniken vom Großparkplatz schnell im 10-Minuten-Takt zu erreichen.

## **VHS-ANGEBOT ZUR DIGITALEN TEILHABE FÜR SENIOR\*INNEN - ERFOLGREICHE UMSETZUNG DES SPD-ANTRAGS**

**Teilhabe bedeutet heute auch, digitale Möglichkeiten für Information und Kommunikation zu nutzen.**

Während der Pandemie zeigte sich insbesondere in Einrichtungen für Senior\*innen, wie wichtig der Zugang zu diesen Medien ist, auch, um mit anderen Menschen in Kontakt zu bleiben. „Grundsätzlich geht es für die SPD beim Thema Digitalisierung auch darum, alle Menschen mitzunehmen“, erklärt die Vorsitzende des Bildungsausschusses, SPD-Stadträtin Barbara Pfister. „Um diesem Ziel näher zu kommen, haben wir im vergangenen Jahr beantragt, dass die Volkshochschule niederschwellige Angebote entwickelt, um Menschen Medienkompetenz zu vermitteln.“ Dieser Impuls wurde von der Volkshochschule mit ersten Schritten umgesetzt: Im Alterlanger Bodelschwingh-Heim konnten Bewohner\*innen bereits im Frühjahr einen dreiteiligen Schnupperkurs zur Nutzung mobiler Geräte besuchen, in der „Villa“ im Anger folgte im Sommer ein zweites Angebot. Auch in der Büchenbacher „Scheune“ finden solche Kurse seit Oktober statt. Dabei kooperiert die VHS mit Seniorenbeirat und Seniorennetzwerk. „Wir freuen uns, dass diese Kurse so gut angenommen werden. Sie sollten auch in anderen Stadtteilen angeboten werden“, sagt SPD-Bildungssprecherin Sandra Radue. „Sie sind zugleich ein weiterer Baustein für verstärkte Angebote der VHS in den Stadtteilen, für die wir uns seit langem einsetzen.“

## **50 JAHRE SPIEL- UND LERNSTUBEN!**

**Im Oktober gab es im Jugendhilfeausschuss ein besonderes Jubiläum: Die Erlanger Spiel- und Lernstuben durften ihr 50-Jähriges feiern!**

Deshalb gab es einen entsprechenden Vortrag, wo das Stadtjugendamt die Geschichte und Entwicklung der Stuben nochmal Revue passieren ließ. Aber auch wir als SPD-Fraktion feiern dieses Jubiläum, da die damalige SPD-Stadtratsfraktion und Oberbürgermeister Dietmar Hahlweg maßgeblich an Vorbereitung und Umsetzung des damals ganz neuen Angebots beteiligt waren. 1972 wurden im Jugendwohlfahrtsausschuss die Grundlagen für die

Spiel- und Lernstuben in Erlangen geschaffen, sodass kurz darauf in räumlicher Nähe zu den Obdachlosenwohnungen in Bruck und Büchenbach erste Spielstuben- und Lernstubengruppen gegründet wurden. Diese „Stuben“ hatten das Ziel, gegen Ausgrenzung und die damals sehr hohe „Sonderschulquote“ bei Kindern aus den Obdachlosenquartieren anzugehen und die Chancen auf Bildung für betroffene Kinder und Jugendliche zu erhöhen. Während sie zunächst als niederschwelliger Zugang zu Bildung freiwillige Leistungen der Jugendhilfe waren, wurde mit der Einführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) 2005 schließlich anerkannt, dass es sich bei den Spiel- und Lernstuben auch um Kindertageseinrichtungen handelt. Damit konnten sie ebenfalls finanziell gefördert werden und sind seither mit Betriebserlaubnis anerkannter Teil der Kita-Versorgung in Erlangen. Auch die Zahl der integrativen Plätze in den Spiel- und Lernstuben wurde seither systematisch ausgebaut.

In Erlangen gibt es heute 13 Spiel- und Lernstuben mit 394 Plätzen in den Stadtteilen Büchenbach, Bruck, Anger und Röthelheimpark. Kinder und Jugendliche ab 3 Jahre bis zur Volljährigkeit erhalten bedarfsgerechte und individuelle Bildungs- und Entwicklungsbegleitung. Zusätzlich sind 20-25% der Plätze für Kinder und Jugendliche mit Eingliederungshilfebedarf reserviert. Aktuell werden die Plätze weiter ausgebaut, so dass in den nächsten zwei Jahren bis zu 96 weitere Plätze und insgesamt 112 integrative Plätze angeboten werden können.

Die Spiel- und Lernstuben sind deshalb auch so essenziell, weil sich seit ihrem Bestehen die gesellschaftliche Situation von Familien und die damit verbundenen Herausforderungen stark verändert haben. Die „Stuben“ haben den sozialpädagogischen Auftrag übernommen, präventiv mit Familien in belastenden Lebenslagen zu arbeiten. Neben der Bildungs- und Erziehungsarbeit ist der Kern insbesondere die Stärkung der Erziehungskompetenz und die beratende Begleitung von Eltern.

Nicht zuletzt sind die Spiel- und Lernstuben seit 50 Jahren eine integrierte kommunale Strategie für ein gesundes und chancengerechtes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Erlangen. Sie sind vor Ort, bieten frühzeitige Unterstützung, beraten in Krisen, sind einfach erreichbar, den Familien bekannt, binden Familien ein, ermöglichen soziale Teilhabe und fördern soziale Inklusion und kulturelle Integration. „Wir sind stolz darauf, dass es in Erlangen seit 50 Jahren dieses besondere Angebot für mehr Chancengleichheit gibt, und werden uns weiter für die Spiel- und Lernstuben einsetzen“, erklärt Eda Şimşek, jugendpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion.

### REGIONALES SZENEFESTIVAL „FREI BORDSTEINKANTE“

**Versprochen ist versprochen: Ein Szenefestival in Erlangen entstehen zu lassen, das war für uns eine große Herzensangelegenheiten. Denn es ist uns wichtig, die regionale Szene zu fördern, sie sichtbarer zu machen, zu verwurzeln, gerecht zu bezahlen und ihr einen noch höheren Stellenwert bei uns zu geben!**

In Erlangen und der Region haben wir viel künstlerisches Potenzial. Doch wegen hoher Mieten, Raumnot, Perspektivlosigkeit bzw. fehlender Möglichkeiten, das persönliche Talent in der Öffentlichkeit darstellen und vermarkten zu können, ist es immer schwerer, Künstlerinnen und Künstler in unserer Stadt zu halten und zu verwurzeln. Auch hat die



Foto: Valeria Fischer

Pandemie in den letzten Jahren die Tätigkeit der Künstler\*innen sehr erschwert und ihre Existenz bedroht. Selbst wenn Künstler\*innen in vielen Bereichen, wie Musik, Theater, Literatur usw., versucht haben, mit digitaler Vermittlung ihr Publikum zu erreichen, so war dies doch dem eigentlichen Sinn „gemeinsamen Kulturerlebens“ und des Austauschs darüber nicht ausreichend angemessen.

Um dem allem entgegenwirken zu können, war es uns wichtig, ein „Regionales-Szene-Festival“ in Erlangen zu etablieren. Für die Künstler\*innen und die Bürger\*innen hatten wir das Szenefestival bereits in das Wahlprogramm der Erlanger SPD aufgenommen, sehr zeitnah im Kulturausschuss und Stadtrat beschlossen und am 24. September 2022 konnte das Festival nun in der Erlanger Altstadt stattfinden.



Foto: Valeria Fischer

Das Szenefestival „Frei Bordsteinkante“ konnte das Potenzial der regionalen Kunstszene zeigen und neue Kontaktmöglichkeiten zwischen Künstler\*innen untereinander sowie gleichzeitig mit dem Publikum ermöglichen. Es wurden sowohl Spielorte im Innenbereich als auch im Freien gewählt und so zog sich das Festival durch die Straßen der Altstadt und führte die Besucher\*innen vorbei an Straßenecken, „bespielten“ Geschäften, dem ZAM und vielen anderen Orten bis hin zum Martin-Luther-Platz sowie dem Alt-

städter Kirchenplatz. Die Altstadt war gefüllt mit Konzerten, Lesungen, Musik, bildender Kunst, Ausstellungen, Filmen, interaktiven Musikinstallationen sowie vielen anderen Aktionen. Wundervoll ergänzt wurde das Festival auch durch die von uns beantragte Kunsthandwerkermeile, die eine Vielzahl an Kunsthandwerker\*innen und Kunsthandwerk zu uns nach Erlangen brachte. Durch die Straßensperrungen für das Festival konnte man zudem auch wieder einmal sehen, wie krea-

tiv man die Straßen nutzen kann, denn zahlreiche Menschen sind zu uns nach Erlangen gekommen, um mit uns zu feiern. Auch die umliegende Gastronomie hat sehr von dem Festival profitiert. Danke an alle Besucher\*innen und vor allem die Künstler\*innen, die dieses Fest zu etwas ganz Besonderem gemacht haben. Danke auch an das Amt für Stadtteilarbeit und das E-Werk Erlangen für die Organisation und Durchführung des Festivals. Es war wunderbar!



## RÜCKBLICK AUF SEPTEMBER: KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG ZUR EUROPÄISCHEN ASYLPOLITIK

VON: SASKIA COERLIN

Am 26. November, anlässlich des Tages gegen Gewalt an Frauen, veranstaltete die AsF gemeinsam mit Bildung Evangelisch und dem Frauenzentrum eine Filmpreview und ein Publikumsgespräch mit der Filmemacherin Uli Bez und ihren zwei Protagonistinnen im Kreuz+Quer. Moderiert wurde die Veranstaltung von Damjana Kapetanovic.

Unter dem Titel „Wo die Träume warten“ zeigte Uli Bez Ausschnitte aus ihrem neuesten Dokumentarfilm, in dem sich die junge Erlanger Sängerin Janet Shakil mit der zwei Generationen älteren Schriftstellerin Eleni Tsakmaki über ihre Erfahrungen, Träume und Erwartungen als Frau mit vermeintlichem Migrationshintergrund bzw. ihre Erin-

nerungen an die Ankunft als sogenannte Gastarbeiterin in der frühen 60ern in München, austauschen. Janet Shakil, alias Janet Josephine Petrovic ist Rapperin, Songwriterin, Model, studierte PR-Managerin und Technikjournalistin und lieferte den Soundtrack zu dem Film. Eleni Tsakmaki liest bei dem Gespräch, das bei einem Zusammentreffen der Sängerin und der Schriftstellerin im Erlanger Elternhaus von Shakil gefilmt wurde, aus ihrem autobiographischen Roman „die Stoffpuppe“. In dem Buch berichtet Tsakmaki unter anderem von ihrer eigenen Adoption als Vierjährige aus einer wirtschaftlichen Not heraus, die frühe Hochzeit und den Aufbruch mit ihrem Mann nach Deutschland und versucht auch das Zurücklassen der eigenen Kinder in Griechenland zu

verarbeiten. Die Filmemacherin Uli Bez hatte schon in ihrem 2013 erschienenen Film „Töchter des Aufbruchs“ zusammen mit der Rapperin Ebow Migrantinnen Raum gegeben, ihre Geschichten zu erzählen und schafft es auch diesmal, durch persönliche Einblicke dem großen Sittengemälde der BRD einen wichtigen Aspekt hinzuzufügen. Leider konnte der Film nur in Ausschnitten gezeigt werden, da er noch bei Wettbewerben eingereicht wird, bei seinem Erscheinen 2023 wird er aber auf alle Fälle auch in Erlangen gezeigt. Eleni Tsakmaki liefert mit ihrer Literatur eine wichtige Facette der Geschichte der Bundesrepublik, Uli Bez bereitet ihr durch ihren Film das Podium.

# LISTENFINDUNG FÜR LANDTAG UND BEZIRKSTAG

VON: VOLKER LANG

## Am 08. Dezember hat die Bezirksvertreterversammlung in Nürnberg über die mittelfränkischen Listen der SPD für die Landtagswahl und die Bezirkstagswahl 2023 abgestimmt.

Die Kandidierenden des Unterbezirks Erlangen haben dabei jeweils Platzierungen erreicht, mit denen sie gute Chancen haben in die jeweiligen Parlamente einzuziehen. Ich durfte den Unterbezirk Erlangen in der Findungskommission vertreten und hatte dabei das Glück, für gute Kandidatinnen und Kandidaten werben zu können. Es gab nicht, wie befürchtet, ein Hauen und Stechen um Listenplätze und Parteiarithmetik, vielmehr legten alle meine Gesprächspartner offen und konstruktiv ihre Interessen dar, die Gespräche verliefen danach partnerschaftlich, ja freundschaftlich. Natürlich wurde dabei auch hart verhandelt! Wenn immer weniger Mandate zu verteilen sind, macht das die Gespräche auch schwer. Alle von euch wissen, dass hinter den Mandaten immer auch finanzielle Unterstützung für den jeweiligen Kreisverband oder Unterbezirk steht, die politische Arbeit erst ermöglicht. Gleichzeitig gibt es Unterbezirke mit überdurchschnittlichen Wahlergebnissen, die mit viel Chuzpe und hohen Ansprüchen in die Gespräche gehen. Dennoch waren die Diskussionen fair und abwägend. Es gibt dabei einige Grundsätze bei denen sich bewährt hat, dass man auf sie achtet. Es sei genannt die Anciennität, d.h. die Frage, wer bereits Abgeordnete(r) ist, bzw. schon einmal angetreten ist, ein Prinzip das solchen Kandidierenden grundsätzlich Vorrang geben soll. Der Ausgleich zwischen Kandidierenden aus Stadt und Land ist wichtig, sowie die regionale Verteilung. Zu allererst steht natürlich die Quotierung zwischen Frau und Mann. Neben diesen Prinzipien ist es aber natürlich wichtig, dass Kandidierende ein Profil mitbringen, das uns erstens ermöglicht Wahlen zu

gewinnen, zweitens dann aber auch gute Politik machen lässt. Da werden Kandidierende durchaus kritisch diskutiert. Die Prinzipien sind auch nicht in Stein gemeißelt, andere Abwägungen können eine Rolle spielen. Beispielsweise hat der Unterbezirk Ansbach Weißenburg Gunzenhausen derzeit überhaupt kein Mandat und es drohen die Strukturen zu veröden. Daher wurde die (sehr gute) Kandidatin Kathrin Pollak über einige der genannten Prinzipien hinweg auf den ersten Frauenplatz gewählt. Natürlich schafft so eine Reihe auch Unzufriedenheit und es gab auch um diesen zweiten Listenplatz kurz-

zeitig eine Mitbewerberin, die aber nach einer kurzen Ansprache, in der sie Ihre Enttäuschung kundgetan hatte, zurückzog. Danach verlief die Versammlung einmütig. Die Kandidierenden aus dem Landkreis ERH stellen sich in dieser Ausgabe noch einmal vor, ich werbe hier explizit auch darum, für sie zu stimmen. Unersere Listenplätze sind wie folgt:

Landtag:  
Philipp Dees Platz 5  
Claudia Belzer Platz 10  
Bezirkstag:  
Christian Pech Platz 5  
Sophia Waldmann Platz 6

## VORSTELLUNG CLAUDIA BELZER

### DAS BIN ICH:

- 1985 geboren und im elterlichen Handwerksbetrieb in Herzogenaurach aufgewachsen
- ich liebe lange Wanderungen, bin gerne mit Freunden und Familie unterwegs und spiele Klavier
- ursprünglich komme ich aus der Sozialen Arbeit



Foto: Claudia Belzer

- jetzt bin ich in der Schulleitung eines gewerblich-technischen Berufsschulzentrums in Nürnberg und setze mich dort für junge Menschen und deren Ausbildung zu Fachkräften ein
- an einer übergeordneten Behörde bin ich Ansprechpartnerin für andere Schulleitungen, alle Themen der Schulverwaltung betreffend
- als Kopf eines Multiplikatoren-Teams führe ich das neue bayerische Schulverwaltungsprogramm im beruflichen Schulwesen ein
- zudem bin ich Datenschutz- und Gleichstellungsbeauftragte

### POLITISCHE EHRENÄMTER:

- Als Stadträtin, stv. Fraktionsvorsitzende und Vorstandsmitglied der Herzogenauracher SPD mache ich Politik für meine Heimatstadt. Zudem arbeite ich, auch parteiübergreifend, an Themen der Gleichberechtigung.
- Viele meiner politischen Herzensangelegenheiten lassen sich jedoch nur auf bayerischer Ebene lösen,

deshalb möchte ich für Sie in den Landtag:

Ich möchte mich für Menschen im Handwerk und in sozialen Berufen einsetzen, denn deren Arbeit ist systemrelevant. Was machen wir ohne den Krankenpfleger, die Erzieherin oder den Handwerker? Diese Personen haben in ihren immer anspruchsvoller werdenden Berufsfeldern anständige Bezahlung und gesellschaftliche Wertschätzung verdient. Dafür muss nach Tarif mehr bezahlt werden und die Meisterausbildung muss, wie ein Studium auch, kostenlos sein.

Unsere Verwaltungen müssen schneller, anpassungsfähiger und digitaler werden. Krisen und ständige Veränderungen verlangen einen schnell funktionierenden Staatsapparat. Solange zum Beispiel die Bezahlung der IT-Fachkräfte in Behörden weit unter dem Durchschnitt

liegt und wir dort kein modernes Prozessmanagement haben, wird das jedoch nicht gelingen.

Zudem müssen wir überall, wo möglich, konsequent entbürokratisieren. Denn die Menschen in Bayern fühlen sich an ihren Arbeitsplätzen, aber auch im privaten Bereich, durch teils als sinnlos empfundene und aufwändige Bürokratie zusätzlich belastet.

Auch in der Bildungspolitik sind neue Wege zu gehen. Das jetzige Schulsystem setzt Kinder und Eltern massiv unter Druck, teilt in Gewinner und Verlierer ein und missachtet, dass jedes Kind andere gelagerte Begabungen und Potentiale hat. Der Bildungserfolg des Kindes darf in Zukunft nicht mehr entscheidend von den Geld- und Zeitressourcen der Eltern abhängen!

Politische Bildung und Werteerziehung hat in den bayerischen Lehrplänen einen zu geringen Stellenwert. Angesichts der vielen Bedrohungen für unsere Demokratie und unser gesellschaftliches Miteinander, brauchen wir mehr denn je mündige junge Menschen, mit einem klaren Wertekompass.

Lehrkräfte verbringen viel zu viel Zeit mit Verwaltungsaufgaben anstatt mit Pädagogik, leittragend sind die Kinder und Jugendlichen. Eine Ursache liegt darin, dass Sekretariate überlastet oder nicht vollständig besetzt sind. Die niedrige Eingruppierung der Sekretariatskräfte steht in keinem Verhältnis zu den Anforderungen, weshalb es zunehmend schwieriger wird, gute Kräfte zu halten. Eine leistungsgerechte Bezahlung ist auch hier schon lange überfällig!

## **DIE WELT AM SEIDENEN FADEN - GEDANKEN ZU FRIEDENSFÖRDERNDER KLARSICHT**

VON MONIKA FATH-KELLING

SPD Mission „Gerechte Transformation in eine Gesellschaft des Respekts“

Was stärkt unsere Gesellschaft auf dem Weg in diese respektvolle Zukunft?

- Respekt für alle von Seiten des Staates.
- Gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen, sowie der (unvermeidlichen) Kosten.
- Sichere Arbeitsplätze und damit Ermöglichen souveräner Konsumentscheidungen
- Erhaltung der Lebensgrundlagen durch kollektive Strukturen der Daseinsvorsorge.
- Starker Sozialstaat, Lernen aus den ostdeutschen Transformationserfahrungen.
- Individuelle und kollektive Teilha-



- be.
- aktive Mitgestaltung durch Bürger in regelbasierten Rahmenbedingungen, geschlechtergerecht und sprachsensibel.
- Gerechte Bildungschancen und zielorientierte Förderung der Wissenschaft.
- Moderne, klimaneutrale, nachhaltige öffentliche Infrastruktur.
- Europa ist unsere Zukunft, wir müssen gemeinsam überzeugend antworten, positiv weiterdenken, in

Sphären der Kooperation auch für nichtdemokratische Länder

Dazu noch eine Schippe kraftvolle Friedenspolitik, und feministische Außenpolitik als Investition in die Zeitenwende...Gibt es Menschen, die zu dieser gerechten Transformation nicht von der Politik an die Hand und mitgenommen werden möchten?

Es sollte wohl niemanden geben, aber es gibt sie reichlich. An plakativ griffigem Politneudeutsch fehlt es sicher nicht. Allein: Den Menschen fehlt der Glaube! An Was? Und Wann, Wo und vor allem Warum, ist so vielen dieser Glaube abhanden gekommen.

Wie das Wasser aus einem übergroßen Wellness-Pool dem jemand den Stöpsel gezogen hat, ist das Vertrauen und der Glaube an die demokratischen Möglichkeiten echter Systemveränderungen rasend schnell und gründlich „entschwunden“. In eine darunter liegende Kluft, die sich mehr und mehr auftut, sind sämtliche politischen „Gewissheiten“ der WK2-Nachkriegsära unrückholbar versickert. Sogar die ganze Poolanlage

ge scheint in Gefahr zu kippen und verschlungen zu werden.

Gerechte Transformation proklamiert eine Gesellschaft des Respekts. Für alle ? Andersdenkende und „erklärte Feinde“ des Innern und Äußern auch? Natürlich Nicht! Respekt nur für Gesinnungsgenossen, die ihn „verdienen“! Nur der „gute Bürger“, der im Sinne der Regierung Wertekonforme, erwirbt Anspruch auf diesen Respekt.

Die unvermeidlichen Kosten unseres (Wirtschafts)Kriegs gegen den Rest der Welt -immerhin sind Klimakrise, Artensterben, Kriege „gegen den Terror“ in erster Linie Folgeerscheinungen unseres wertewestlichen Dollarkapitalismus und unserer hyperliberalen Wirtschaftsweise -Motto: nach uns die Sintflut- werden gerecht, da gleichmäßig, auf die Underperformer verteilt. Die Einkommen und Vermögen dafür an die, die es verdient haben souveräne Kaufentscheidungen treffen zu können und Arbeitsplätze nicht brauchen, da „ihr Geld“ für sie arbeitet.

Ein starker Sozialstaat erhält das Lebensminimum für die eigentlich Überflüssigen aufrecht, schon fast geschlechtergerecht und in leichter Sprache (gerechte Bildungschancen), man hat aus der ostdeutschen Transformationsgeschichte gelernt. Und ist trotzdem irgendwie überrascht und ratlos warum soziale Wohltaten wie 12.50 € Mindestlohn nicht in Wählergunst „ummünzen“. Jeder darf innerhalb der regelbasierten Rahmenbedingungen politisch tätig werden, teilhaben und mitgestalten. Unter einer Bedingung: der Kern des Systems, das ohne Limit erlaubte Kumulieren von Vermögenswerten, darf keinesfalls touchiert oder in Frage gestellt werden.

Nicht einmal mehr auf die Wissenschaft ist zu 100%Verlass, da wird gefördert und gefördert und es kommt soo wenig der geforderten Dividende rum, die doch direkt auszahlen sollte.

Dummerweise sind viele Bürger mittlerweile schon so verstockt oder so verpeilt, dass sie die Hand beißen wollen, die sie füttert. Und: Das geht - gar - nicht !

## FASCHINGSUMZUG

**Am 19. Februar sind wir wieder dabei beim Brucker Faschingsumzug.**

**Beginn ist um 14.00 Uhr.**

Anmeldungen für einen Platz auf unserem Wagen schickt ihr bitte an:  
**[buero@spd-erlangen.de](mailto:buero@spd-erlangen.de)**

So muss -schon aus Gründen der inneren Sicherheit- ab sofort wirtschaftlich wieder mehr auf reales, praktisches Kriegsgerät gesetzt werden, das lässt sich so elegant in Luft auflösen und schafft dabei wahres Bares für die Investoren. Der große Rest der Menschen muss mit den gesponserten Wahrheiten vorlieb nehmen, ein Gutteil von ihnen werden als „dürre Äste“ aus dem Wirtschaftswunderbaum geschnitten werden. Vulgo: in den Kriegen verheizt.

Nach diesen zugespitzten Zeilen zurück zu unserer Ausgangsfrage mit dem Glauben: Glauben die politischen und ökonomischen Eliten wirklich, dass doppelte „Werte“Standards, die Kriegs- und Siegs-Lügen, persönliche Ohnmacht (in der die Meisten ihr Leben meistern müssen) den Bürgern nicht ins Unterbewusste sickern? Das ist die Crux -aber vielleicht auch das Ziel- perfektionierter Propaganden: irgendwann können die Menschen die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit nicht länger verdrängen, plötzlich den Gleichklang -wie einen Sprung in der Platte- nicht länger ertragen und dann können sie sich sogar vorstellen, dass alles, sogar Krieg, besser ist, als sich weiterhin der Schizophrenie ihres Alltags zu unterwerfen. Dann ist sie da, die echte Zeitenwende.

Was mich persönlich wundert, ist, dass nicht nur einzelne Nationen, sondern die gesamte europäische Politikerriege wie hypnotisiert diese

Strömungen im derzeitigen Stellvertreterkonflikt verinnerlicht: Europa ist unsere Zukunft, wir müssen gemeinsam überzeugend antworten, erzählt Frau Ursula und ihre 27 kampflustigen Zwerge rufen unison wir müssen siegen und für den Sieg (über die Menschlichkeit?) positiv weiterdenken...

Wer die Leidtragenden dieser Zeitenwende sein werden ist -wie der Franke sagt- so klar wie Kloßbrüh: Ukrainer und Europäer. Die USA werden es nicht sein, auch nicht Russland oder China.

Europas Zeit ist abgelaufen - wenn nicht ein Wunder geschieht. Und daran ist weiss Gott kein „geopolitischer Verbrecher“ namens Putin schuld. Das unrühmliche Ende unserer Geschichte haben wir unserer ureigenen Politik zuzuschreiben. An Wunder glaubt eben eine große Zahl europäischer Bürger schon lange nicht mehr, vorallem keine politischen.

Frankreich spielt mit dem Gedanken an Neutralität und Verlassen der NATO. Wir sollten dringend wieder mehr mit Frankreich zusammen spielen.

folgende ergänzende Leseempfehlungen: von ZEIT-Autorin Anita Plasberg das Buch „Der Verlust“ oder ein offener Brief zweier Pfarrer a.D. an Bischof Bedford-Strohm im Publikationsorgan des Berufsverband frt protestantischen Geistlichen: Korrespondenzblatt 12/2022 Seiten 241-246

VON: STEFAN BARTH

Es ist eine Furcht, die Unternehmen umtreibt: Deutschland drohen auf breiter Front die Arbeitskräfte wegzubrechen. Die Lufthansa streicht 900 Flüge, wegen Personalmangel. Während der Pandemie wurde viel Personal abgebaut und das rächt sich nun. In den Häfen Hamburg, Bremerhaven können Containerschiffe nicht anlaufen. Allein in der deutschen Bucht warten demnach etwa ein Dutzend große Containerschiffe darauf, Hamburg oder Bremerhaven anlaufen zu können. Die Schiffe haben laut Bericht eine Kapazität von insgesamt etwa 150.000 Standardcontainern. Vor Rotterdam und Antwerpen ist die Lage laut Kieler Institut noch schwieriger. Neben den Containerstaus treibt die Schiffsmakler jedoch noch etwas Anderes um: Momentan wird für die Häfen ein neuer Tarifvertrag verhandelt. Arbeitsniederlegungen drohen. Die Hafentarbeiter streiken auch, weil sie, wegen Personalmangel oft unbezahlte Überstunden leisten müssen.

Mit 1,69 Millionen erreichte die Zahl der offenen Stellen bereits im vierten Quartal 2021 – und das mitten in der Corona-Krise – ein Allzeithoch. Dabei steht die volle Wucht des demographischen Wandels erst noch bevor. Denn es gehen sehr viel mehr Ältere der Babyboomer-Generation in Rente, als jüngere nachrücken. Rentenzahler werden fehlen. Einen Teil der Arbeitskräfte wird man versuchen durch Automatisierung zu ersetzen. Das wird aber nicht reichen. Da in Afrika ein gewaltiger Ge-

burtenüberschuss zu erwarten ist, könnten die Arbeitgeber auf die Idee kommen von dort Arbeitskräfte anzufordern. Aber unabhängig davon, könnte auch eine neue Flüchtlingswelle nach Europa schwappen und so das Loch mit weniger Geburten auffüllen. Die Aussicht auf ein besseres Leben in Europa ist ein Anreiz für die Migration.

Entsprechende Erkenntnisse, Ideen und Lösungsansätze um dem demografischen Wandel in seiner Gesamtheit zu begegnen sind bereits zum Großteil bekannt und vorhanden. Das Problem liegt eher in der wirtschaftlichen und politischen Umsetzung und, dass man es in Deutschland (teilweise aber auch ein weltweites Phänomen) nicht schafft sich auf mehrere Krisen gleichzeitig zu konzentrieren (Klimawandel, Ukraine Krise, demografischer Wandel, fehlende Digitalisierung, Katastrophenschutz, marodes und ungerechtes Schul- und Bildungssystem, nur um mal einige zu nennen).

Solche gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Probleme bedürfen einer stärkeren Koordinierung des Staates bzw. der Regierung. Dazu aber wäre eine Vision oder langfristige Strategie notwendig, um all diese Kriterien zusammen in Einklang zu bringen. Fehlt eine solche Strategie, Vision oder andere langfristig verbindliche Zusagen, wird auch der privatwirtschaftliche Sektor aufgrund von mangelnder Planungssicherheit keine oder kaum Investitionen tätigen. Leider wurde es hier in den letzten 20 Jahren komplett versäumt ähnliche Anstrengungen seitens der Regierung zu unternehmen, geschweige denn Investitionen in eine entsprechende Infrastruktur zu tätigen. Auch wenn die Ampelkoalition hier einige gute Ansätze hat, ist Skepsis angesagt, dass die Überlegungen ausreichen werden, um all die Versäumnisse aufzuholen. Solange man politisch nur in Amts- oder Wahlperioden denkt, wird es schwierig Probleme

anzugehen, die Jahrzehnte in Anspruch nehmen.

In erste Linie zeigt sich dies beim Thema Staatsverschuldung. Solange die FDP hier nicht von ihren ideologischen Grundsätzen (z.B. Schwarze Null, Änderungen bei der Besteuerung) abweicht, wird es schwierig entsprechende Strategien umzusetzen bzw. zu finanzieren. Diese Investitionen sind aber dringend notwendig und überfällig, ansonsten braucht man sich nicht wundern, dass Deutschland von anderen Industrieländern in diesen Punkten komplett abgehängt wird. Dies zeigt sich an den entsprechenden Rankings in diesen Bereichen und an den Rügen aus Brüssel.

Die Grundvoraussetzung muss bei all diesen Punkten soziale Gerechtigkeit und Teilhabe sein. Wird dies nicht verbessert, z.B. durch Umverteilung, werden die entsprechenden Maßnahmen von großen Teilen der Bevölkerung nicht akzeptiert. All diese Punkte treffen auch auf den demografischen Wandel zu bzw. sind bei allen zukünftigen Problemlagen wichtig.

Nun aber endgültig zum demografischen Wandel: Das Thema ist nicht neu, es wurde sich politisch damit zu wenig beschäftigt (auch Stichwort Rente). Dass dies so kommt war absehbar und sollte eigentlich niemanden überraschen, der demografische Wandel ist ja relativ einfach vorherzusehen. Einige Dinge sind ja schon breit diskutiert worden.

- Fachkräftezuwanderung: Dies gelingt nur, wenn über Migration, also damit auch Asyl, neugedacht wird. Indem z.B. bürokratische Hürden bei der Einwanderung weiter abgebaut werden (komplizierte Antragstellungen), man politisch Migration als Chance sieht (i.S.v. Arbeitsmarktmigration) und auch Geflüchteten ohne Aufenthaltsstatus oder mit Abschiebungsandrohung eine Perspektive bietet, insofern z.B. eine Ausbildung durchlaufen wird oder der eigene Le-

**REDAKTIONSSCHLUSS**

für den nächsten  
Monatsspiegel  
März 2023  
**15. Februar 2022**

bensunterhalt langfristig mit einem Job gesichert werden kann. Dies benötigt insgesamt natürlich auch entsprechende Angebote, wie Integrations- und (Berufs) Sprachkurse, etc. Allerdings ist dies nur aus der deutschen Perspektive betrachtet und hat dann natürlich auch entsprechende, globale Auswirkungen auf andere Länder, z.B. fehlen dann Arbeitskräfte in den entsprechenden anderen Ländern. Hier müsste man global denken, dass generell mehr Bildung(-aufstieg) ermöglicht wird, lokale Gegebenheiten verbessert werden und mehr ortsunabhängiges / digitalisiertes Arbeiten ermöglicht wird. Dies erfordert aber auch ein komplettes, globales wirtschaftliches Umdenken.

- Digitalisierung / Automatisierung: Gewisse, v.a. repetitive Tätigkeiten / Jobs werden evtl. automatisiert werden können, sodass hier eine „Nachbesetzung“ nicht mehr notwendig ist. Genauso verhält es sich mit zunehmender Digitalisierung. Hier kann ebenfalls noch Arbeitskraft eingespart werden (z.B. bei Genehmigungsprozessen) ohne, dass es negative Auswirkungen hätte. Auch hier kann durch ortsunabhängiges Arbeiten eine größere, weltweite Zielgruppe angesprochen werden, z.B. im IT-Bereich (Das Kürzel „IT“ stammt aus dem Englischen, steht für Information Technologie und umfasst sämtliche Sektoren der Informations-, Kommunikations- und Datenverarbeitung, welche auf – mittels speziellen IT-Umfeld bereitgestellten – technischen Services und Funktionen, Hardware-Plattformen und Software-Anwendungen).

- Ausbildung: Der Ausbildungsbereich muss wieder mehr gestärkt werden. Da der demografische Wandel Sektoren wie Handwerk, Warenhandel / Vertrieb, verarbeitende Industrie oder Soziales / Pflege betrifft, könnte man mit einer Ausbildungsoffensive wieder mehr junge Menschen dazu bewegen eine Ausbildung zu machen. Dies benötigt eine bessere Ausbildungsvergütung, bessere pädagogische Begleitung der Auszubildenden, Übernahme Garantien durch den Arbeitgeber oder Bonus- und Leistungsprogramme

(wie z.B. bei Landärzten) und eine generell höhere Wertschätzung von Ausbildungsberufen.

- Umschulung / Weiterbildung: Hier ist es wichtig bei disruptiven Technologien (Das sind Innovationen, die die Erfolgsserie einer bereits bestehenden Technologie, eines bestehenden Produkts oder einer bestehenden Dienstleistung ersetzen oder diese vollständig vom Markt verdrängen), wie Verbrennerautos oder in der Ölindustrie entsprechende (evtl. staatlich geförderte) Umschulungs- oder Weiterbildungsmaßnahmen zu ermöglichen. Zum Beispiel, dass ein Mechaniker eine Weiterbildung zum Windrad- oder Solaranlageninstallateur / -mechaniker machen kann, ohne dass für die Person dabei Zusatzkosten entstehen.

- Bürokratieabbau / Arbeitsmarktflexibilität: Hier müssten Hürden abgebaut werden, dass es Arbeitnehmern leichter und ohne Risiko (z.B. Gehaltseinbußen, Standortänderung, Abbau von Arbeitnehmerrechten) ermöglicht wird, kurz- und mittelfristig einen verwandten Jobs auszuüben. Hier gibt es Potential beim Staat, dem auch bis 2030 ein starker Arbeitskräftemangel droht. Das könnte z.B. die Sachbearbeitung sein. Hier geht es darum sich in mehrere Themengebiete einzuarbeiten, damit Arbeitskraft bei Bedarf zum gerade notwendigen Ressort verschoben werden kann (z.B. Genehmigungsverfahren im Baubereich). Dies bedarf aber auch Vorbereitung, z.B. durch Schulungen, Hospitation oder auch regelmäßiger Rotation.

- Wertschätzung / angemessene Bezahlung bei bestehenden Berufen: Der demografische Wandel muss auch im Hinblick auf derzeitige und bestehende Probleme angegangen werden. Wir können es uns nicht leisten, dass sich die Lücke bis 2030 noch weiter erhöht. Hier muss z.B. der Pflegeberuf endlich mehr Wertschätzung, finanzielle Anreize und bessere Arbeitsbedingungen erhalten, damit nicht noch mehr Menschen diesen Beruf verlassen. Hier sind die Arbeitgeber und Politik ge-

fragt, um generell bessere Arbeitsbedingungen und Bezahlung zu ermöglichen. Dies gilt aber z.B. auch für den öffentlichen Dienst.

- Generationsverständnis: Um all die genannten Punkte zu erreichen oder um dem demografischen Wandel zu entgegen, braucht es in vielerlei Hinsicht ein Umdenken. Beispielsweise denkt und steht die heutige Generation Z komplett anders zu Beschäftigungsverhältnissen, als die Generationen davor (Der Generation Z werden überwiegend diejenigen zugerechnet, die 1997 bis 2012 zur Welt gekommen sind). Hier werden flexibles und ortsunabhängiges Arbeiten, weniger Arbeitszeit, sinnstiftende Tätigkeiten und Sicherheit in den Vordergrund gestellt. Dies ist auch gut so und bedeutet nicht, dass diese Generation faul ist. Sie hinterfragt aber das gesamte Konstrukt Lohnarbeit bzw. das Verhältnis welches es im Leben einnehmen sollte. Insofern dies von den Entscheidungsträgern nicht verstanden oder fehlgedeutet wird, werden weniger Menschen dieser Generation in entsprechende, unterbesetzte Tätigkeiten wechseln.

- Definition von Wohlstand: Darüber hinaus müssen wir uns dringend Gedanken machen, wie wir Wohlstand gesamtgesellschaftlich definieren, dass wir Wohlstand nicht mehr nur rein monetär oder finanziell betrachten können, sondern darüber hinaus auch noch andere Faktoren wie Gesundheit, intakte Natur- und Lebensräume oder Glück / Zufriedenheit in diese Definition mit aufnehmen müssen. Warum..., weil nur so die beschriebenen Probleme in ihrer Wichtigkeit wahrgenommen werden und auch wirtschaftlich an Bedeutung gewinnen. Dies hilft insofern beim demografischen Wandel, weil entsprechende Berufe wie im Pflege- oder Handwerksbereich wieder mehr an Attraktivität gewinnen und andere Beruf wie Banker dagegen an Attraktivität verlieren. Es muss natürlich trotzdem darauf geachtet werden, dass die Berufe besser bezahlt werden, damit sich auch ein ausreichender Lebensstandard finanzieren lässt.

VON: GERHARD CARL

**Eine gute Wohnung für jeden sollte in unserem Land selbstverständlich sein. Doch die Mieten sind in vielen Städten explodiert. Die Einkommen sind nicht im gleichen Maße gestiegen. Wohnungen werden immer häufiger Spekulationsobjekt und sind für viele Menschen kaum noch bezahlbar.**

Die Mietpreise haben sich innerhalb eines Jahrzehnts verdoppelt. Selbst Menschen mit durchschnittlichem Einkommen finden nur noch schwer bezahlbare Wohnungen. Bezahlbare Wohnungen wurden in den letzten Jahren nur mit öffentlicher Förderung, von öffentlichen Unternehmen oder von Genossenschaften gebaut. Und dennoch fallen jedes Jahr deutlich mehr Sozialwohnungen weg als neue gebaut werden, denn die Preisbindung öffentlich geförderter Wohnungen gilt oft nur für 15-20 Jahre. Öffentlich geförderte Wohnungen müssen dauerhaft sozialgebunden bleiben. Wohnen ist ein Grundbedürfnis.

Wie im Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 24.11.2021 nachzulesen ist, soll das Bauen und Wohnen der Zukunft bezahlbar, klimaneutral, nachhaltig, barrierefrei und mit lebendigen öffentlichen Räumen gestaltet werden.

Im Vergleich des Koalitionsvertrages mit dem Zukunftsprogramm (Wahlprogramm) der SPD vom 09.05.2021 ist anzumerken, dass wesentliche Forderungen der SPD fehlen.

Dabei sind zu benennen:

- Einführung eines zeitlich befristeten Mietmoratoriums in angespannten Wohnlagen, d.h. Mieten können für eine bestimmte Zeit nur im Rahmen der Preissteigerungsrate erhöht werden.

- Mietwucher ist wirksamer zu unterbinden. Die Mietpreisbremse ist zu entfristen und Schlupflöcher sind zu schließen.

- Das Instrument des qualifizierten Mietspiegels ist bundesweit nach einheitlichen und damit rechtssicheren Kriterien auszugestalten. Mietspiegel dürfen keine bloßen Neumietenspiegel sein. Es sind daher künftig mindestens die vertraglich vereinbarten Mieten der vergangenen acht Jahre bei der Aufstellung heranzuziehen.

- Die Bodenpolitik wird am Gemeinwohl orientiert. Bund, Länder und Kommunen sollen öffentliches Eigentum an Grundstücken sichern und vermehren, um die Spekulation mit Grund und Boden zu stoppen. Dazu ist das Vorkaufsrecht für Kommunen zu fairen Preisen wichtig. Es dürfen keine kommunalen Wohnbauflächen veräußert werden. Im Gegenteil, es sollen Flächen zurück-

erworben werden und öffentliches Bauland nur auf dem Weg der Erbpacht für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden.

- Die Etablierung von Bodenfonds unter Einbeziehung bundeseigener Grundstücke. Hierbei sollen die Kommunen ein Instrument für eine nachhaltige Stadtentwicklung und bezahlbaren Wohnungsbau erhalten.

- Abschaffung der nach einer Zehn-Jahres-Frist geltenden Steuerfreiheit für Veräußerungsgewinne bei nicht selbst genutzten Grundstücken und Einführung eines Planungswertausgleichs, um leistungslose Bodenwertgewinne der Allgemeinheit zukommen zu lassen.

- Menschen, die in Obdachlosigkeit abgerutscht sind, müssen nachhaltig geholfen werden. Eine flächendeckende Umsetzung von Housing-First-Konzepten in den Städten und Kommunen ist daher zu fördern.

Ob die Koalitionsvereinbarungen zu mehr bezahlbaren Wohnungen führen, vor allem im sozialen Mietwohnungsbau, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

(Quellen: Zukunftsprogramm (Wahlprogramm) der SPD vom 09.05.2021. Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 24.11.2021)

## DISTRIKT INNENSTADT

### Vorsitzende

Monika Fath-Kelling

Telefon: 897065

kellingmo@nefkom.net

Auch wir wollen ab Februar unsere regelmäßigen Sitzungen wieder aufnehmen, voraussichtlicher Termin im Februar: Da am Valentinstag vielleicht "ungünstig", plane ich

**am 21.2. um 20 Uhr im Nebenraum der Kulisse.**

Herzliche Grüße  
Monika

## **DISTRIKT OST**

### **Vorsitzender**

Felix Klingert  
felix.klingert@gmail.com

Liebe Genossinnen und Genossen,  
hiermit möchten wir euch zur Distriktsitzung

### **am 7. Februar um 19 Uhr im Nebenraum der Blauen Traube**

einladen!  
Das Thema der Sitzung wird per Mail bekannt gegeben.

Weitere Termine 2023 im Überblick:  
- 2. März (Donnerstag): Tür-zu-Tür-

Wahlkampf im Distrikt Ost nahe der Drausnick-Straße  
(Tragt euch für diesen und weitere Termine bitte hier ein: <https://nuudel.digitalcourage.de/6M1aViEp-99kN3haP>)

Bitte meldet euch bei Fragen oder Rückmeldungen per Mail: [schaefer-erlangen@web.de](mailto:schaefer-erlangen@web.de) und [felix.klingert@gmail.com](mailto:felix.klingert@gmail.com).

Solidarische Grüße,  
Silvia und Felix.

## **DISTRIKT WEST**

### **Vorsitzende**

Katrin Hurlle  
Felizitas Traub-Eichhorn  
katrin9290@googlemail.com  
felizitas.traub-eichhorn@fen-net.de

Liebe Genossinnen und Genossen,  
Unsere nächste Distriktsitzung findet

### **am Mittwoch, den 15.02. um 20 Uhr im Gütlein (Dorfstraße 14, Büchen- bach) statt.**

Diesmal beschäftigen wir uns mit der Rolle der Kirchengemeinden im Stadtwesten. Dazu werden Leo Klinger, Pastoralreferent der Katho-

lischen Kirche Erlangen West, Dr. Gunther Barth, Pfarrer der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erlangen Martin-Luther-Kirche und eventuell noch eine Person der Evang.-Luth. Johannesgemeinde Erlangen teilnehmen.

Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen!

Solidarische Grüße,  
Katrin Hurlle

## **AG 60+ ERLANGEN**

### **Vorsitzende**

Monika Fath-Kelling  
Telefon: 897065  
kellingmo@nefkom.net

Bei unserer Lametta-Sitzung im Dezember haben wir auf ein Protokoll verzichtet.

Unsere kommende Sitzung ist, wie schon in der Dezember/Januarausgabe angekündigt,

### **am 8. Februar um 15 Uhr im Nebenraum der Thaler- mühle.**

Herzliche Grüße  
Monika

## **JUSOS ERLANGEN**

### **Vorsitzende**

Sophia Waldmann  
Mark Schuster  
info@jusos-erlangen.de

Liebe Jusos,

im Februar 2023 treffen wir uns als Jusos und bereden folgende Themen:

### **- 07.02.: Drogen & Sucht - 21.02.: Prävention & Sucht in Deutschland/ international**

Wir treffen uns zu den Sitzungen um 19:30 Uhr im Sitzungszimmer

des August-Bebel-Hauses (Friedrich-List-Str. 5, 91052 Erlangen, Eingang über Parkplatz). Änderungen - gerade bzgl. Sitzungsort - werden über Slack bekannt gegeben. Eine Einladung zur jeweiligen Sitzung wird dann per Mail und Slack übermittelt.

Für unsere Sitzungen hoffen wir wie immer auf eine rege Beteiligung sowie eine gute, konstruktive Diskussion.

Euer Vorstand

Absender:  
SPD-KV Erlangen  
Friedrich-List-Str. 5 - 91054 Erlangen

Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.

ETIKETT  
FÜR EMPFÄNGER\*IN

**EIN VOLLER ERFOLG:**

## **SOZIALEMPFANG DER ERLANGER SPD IM DREYCEDERN**

Am Donnerstag, den 19.01.2023, lud die Erlanger SPD ihre Mitglieder und die Vertreter\*innen verschiedener Sozialverbände zu einem Empfang ein, um sozialpolitisch auf die letzten Monate zurückzublicken und weitere Schritte für mehr soziale Gerechtigkeit zu diskutieren.

Als Rednerin zu Gast war Ulrike Mascher, Landesvorsitzende des VdK Bayern, die in ihrem Vortrag eine Bilanz zu den jüngsten sozialen Reformen der Ampelkoalition zog. An Beispielen wie der Erhöhung des Mindestlohns und der Einführung des Bürgergelds zeige sich, wie hart man für Fortschritte in der Sozialpolitik kämpfen müsse – in der Gesellschaft und in den Parlamenten. Die Zielgruppe dafür ist breiter, als sie oft wahrgenommen wird: Deutschland hat im europäischen Vergleich einen der größten Niedriglohnbereiche, dem mit weiteren Erhöhungen des Mindestlohns entgegengewirkt werden muss. Denn sonst leben viele Menschen sogar bei Vollzeitbeschäftigung an der Armutsgrenze



oder darunter. Diese Ungerechtigkeit setzt sich dann, vor allem bei vielen Frauen, im Alter durch niedrige Renten fort.

Als SPD haben wir in den letzten Jahren mit dem Mindestlohn, der Grundrente und jetzt dem Bürgergeld einige Reformen erreicht, die dringend notwendig waren. Und gleichzeitig wissen wir: Die soziale Ungleichheit nimmt immer weiter zu und aktuell bringen die hohen Energiepreise für viele Menschen und soziale Einrichtungen massive finanzielle Probleme mit sich. Dagegen gehen wir mit sozialdemokratischer Politik an, zum Beispiel mit der Ausweitung des Wohngelds, der Gas- und Strompreisbremse, oder in Erlangen mit der Einführung des Erlangen Pass Plus. Aber wir verhindern keine Armut. Und es dauert teilweise einfach zu lang, bis die Maßnahmen ankommen, weil in der Verwaltung Infrastruktur und Personal fehlen. In der Diskussion der anwesenden Genoss:innen wurde deutlich, wie viele Probleme es gibt, aber auch dass uns die Ideen und Motivation nicht ausgehen. So gibt es großen Handlungsbedarf bei der

Finanzierung eines kostenfrei nutzbaren ÖPNV als Querschnittsthema zwischen Klima- und Sozialpolitik, und – da waren sich alle einig – bei einer gerechteren Besteuerung von Vermögen und hohen Einkommen. Insgesamt war der Abend für uns ein voller Erfolg. Danke an alle Genoss\*innen, die dabei waren und in großer oder kleiner Runde mitdiskutieren und die SPD lebendig machen!

